

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **10 (1912)**

Heft 5

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

sich nicht einstellen. Größere Feten Eihäute wird man je nachdem zu entfernen suchen, besonders wenn ein Teil der Feten aus dem Muttermunde in die Scheide hinunterhängt und die Gefahr besteht, daß sich dieser entlang Bakterien aus der Scheide in die Gebärmutterhöhle hineinschieben könnten. In anderen Fällen wird man der Natur die Ausstoßung der Eihautfetzen überlassen und den Prozeß durch höhere Gaben von Secalepräparaten unterstützen.

Es ist aber nicht selten der Fall, daß Stücke der Nachgeburt zurückbleiben, deren Fehlen entweder aus ungenauer Inspektion der letzteren oder weil die Nachgeburt zu stark zerstückt zum Vorschein kommt, nicht bemerkt wird. Bei der Fehlgeburt ist meist ein Fehler der Patientin vorliegend, die entweder den Abort erst als eine verlängerte Regelblutung auffaßte und deswegen keine Hilfe herbeirief, oder die auf verbotener Weise die Unterbrechung der Schwangerschaft selber bewirkte oder bewirken ließ und nun sich scheut, sich behandeln zu lassen. Aber auch hier kommt es vor, daß die Hebamme glaubt, das ganze Ei abgehen gesehen zu haben, während noch größere Mengen in der Gebärmutter zurückgeblieben sind. Man ist bei Abortausräumungen immer wieder von neuem erstaunt, wie große Mengen von Eiteilen und Dezidua ein solcher Uterus enthalten kann. (Schluß folgt.)

Schweizer. Hebammenverein.

Einladung

zum

19. Schweiz. Hebammentag in Basel

Montag den 3. und Dienstag den 4. Juni 1912.

Werte Kolleginnen!

Zu unserm diesjährigen Hebammenfeste, den 4. Juni, laden wir Sie alle herzlich ein. Basel will uns diesmal Gastfreundschaft gewähren und hoffen und wünschen wir, daß recht viele Kolleginnen von nah und fern unserer und der Basler-Sektion Einladung Folge leisten werden.

Wohl sind ernste Traktanden zu erledigen, doch hoffen wir, daß die am 3. Juni stattfindende Delegiertenversammlung dieselben in einer Weise erledigen werde, daß die Generalversammlung ihre prompte Zustimmung nicht verweigern wird, so daß uns an unserm besondern Festtage genügend Zeit zu recht gemüthlicher Zusammenkunft verbleiben werde.

Diese Gemüthlichkeit und Festesfreude wird noch erhöht werden durch die erheuliche Mitteilung, die wir Ihnen machen dürfen, daß die Firma Nestlé in hochherziger Weise sich anerkannt hat, allen Mitgliedern des Vereins das Mittagessen in der Safran-Zunft zu bezahlen.

Wir haben dieses Anerbieten dankbar angenommen im besonderen Interesse für die minderbemittelten Kolleginnen, denen auf diese Art die Teilnahme am Feste wesentlich erleichtert wird.

Die Sektion Basel will uns ebenfalls ihre lebenswürdige Gastfreundschaft bezeigen, indem sie uns nach dem Bankett zu einem Kaffee im zoologischen Garten einladet.

Es stehen uns also an diesem Tage besondere Genüsse bevor, ohne daß wir deswegen genötigt wären, unsere Börse allzusehr in Anspruch nehmen zu müssen und so dürfen wir wohl hoffen, daß die Beteiligung eine recht große sein werde.

Die Firma Nestlé liefert die Bankettkarten mit abreibbarem Coupon selbst. Selbe müssen beim Betreten des Hörjales, also vor den Verhandlungen, bezogen werden und beim

Mittagessen dem Wirte zum Abreißen des Coupons vorgewiesen werden.

Den Delegierten, welche Nachtquartier wünschen, die Mitteilung, daß selbe bei Frau Blattner, Präsidentin der Sektion Basel (Elisabethenstraße 40), bestellt werden können. Frau Blattner hat bereits vorgeesehen im Blaukreuzhaus, wo Zimmer mit zwei Betten zur Verfügung stehen à Fr. 2. — pro Bett. Doch wird vorübergehende Bestellung erwünscht.

Am 4. Juni werden Kolleginnen der Sektion Basel, mit schwarz-weißen Mätschen geschmückt, an den Vormittags-Zügen am Bahnhof sein, um die Kolleginnen abzuholen und ihnen den Weg zu weisen.

So ist denn wohl für alles auf's Beste gesorgt und haben wir nur herzlich zu danken, sowohl der Tit. Firma Nestlé, als auch der Sektion Basel, die beide so vieles leisten zum vollen Gelingen eines frühlichen Festes!

Unserer alten Kollegin, Frau Lüthi in Holziken, entbieten wir noch unsere herzlichsten Glückwünsche zu ihrem 50. Berufsjubiläum und danken ihr herzlich für ihre freundliche Einladung, ihr Fest mitfeiern zu helfen. Wir hätten dies gerne getan, wenn nur der Weg nicht so weit wäre. Vielleicht entschließt sie sich ihrerseits nun, nach Basel zu kommen, wo wir uns freuen würden, ihr noch persönlich unsere besten Wünsche für einen schönen Lebensabend darbringen zu können.

Also auf ein frühliches Wiedersehen in Basel, werte Kolleginnen alle, von nah und fern, zu froher Festesfreude!

Mit freundlichen, kollegialen Grüßen!

Für den Zentral-Vorstand,
die Präsidentin:

H. Hüttenmoser, St. Gallen.

Traktanden für die

Delegierten-Versammlung

Montag den 3. Juni, nachmittags 3 Uhr,

in der

Safran-zunft, Gerbergasse, Basel.

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Wahl der Stimmzählerinnen.
3. Vereinsberichte der Delegierten der Sektionen Baselland, Bern und Biel.
4. Jahres- und Rechnungsbericht des Schweiz. Hebammen-Vereins.
5. Bericht der Revisorinnen über die Vereinskasse.
6. Jahres- und Rechnungsbericht der Krankenkasse.
7. Bericht der Revisorinnen über die Krankenkasse.
8. Bericht über den Stand des Zeitungs-Unternehmens.
9. Revisorinnen-Bericht über das Zeitungs-Unternehmen.
10. Anträge des Zentralvorstandes:
 - a) Es sei zur Vermeidung eines Defizites der Krankenkasse eine Karenzzeit von 7 Tagen einzuführen, d. h. für die ersten 7 Tage der Erkrankung wird kein Krankengeld ausbezahlt.
 - b) Es sei Fr. Anna Baumgartner in Bern in Anerkennung ihrer vielen Verdienste um den Schweiz. Heb.-Verein als Ehrenmitglied zu ernennen.
11. Antrag der Krankenkassen-Kommission:
 - a) Es sei der Halbjahres-Beitrag für die Krankenkasse um 1 Fr. 50 Cts. zu erhöhen. Begründung: Da wir nun einmal auf dem Standpunkt angelangt sind, den Jahresbeitrag erhöhen zu müssen, so soll es in dem Maße geschehen, daß das Defizit der Krankenkasse für längere Zeit gehoben ist.

12. Antrag der Sektion Basel:

Es soll die Krankenkasse in Zukunft den Beitrag von 20 Fr. an Wöchnerinnen streichen. Begründung: Die junge Hebamme, die Wöchnerin ist, hat noch ihren Mann, der für sie sorgen kann. Die alten, kranken, gebrechlichen Hebammen haben Unterstützung in Krankheit mehr nötig.

13. Antrag der Sektion Bern:

Es sei infolge steter, sehr starker Finanzspruchnahme der Krankenkasse die Einzahlung in dieselbe um 2 Fr. pro Mitglied und für 2 Jahre, d. h. bis zum Inkrafttreten des eidgen. Kranken- und Unfall-Versicherungs-Gesetzes zu erhöhen.

14. Antrag der Sektion St. Gallen:

Es sei das Krankengeld auf 1 Fr. pro Tag herabzusetzen, solange bis das eidgenössische Krankengesetz in Kraft tritt.

15. Wahl der Revisorinnen für die Vereinstafel.

16. Wahl der Revisorinnen für die Krankenkasse.

17. Wahl des Ortes der nächsten Versammlung.

18. Wahl der Delegierten an den Bund Schweiz. Frauenvereine.

19. Allgemeine Umfrage.

General-Versammlung

Dienstag den 4. Juni, vormittags 11 Uhr,
im

Hörjale des Bernvulliamms.

Traktanden:

1. Begrüßung durch die Zentral-Präsidentin.
2. Vortrag von Herrn Prof. von Herff über „Die Bekämpfung des Kindbettfiebers in der Schweiz“.
3. Wahl der Stimmzählerinnen.
4. Genehmigung des Protokolls über die Verhandlungen des letzten Hebammentages.
5. Bericht über das Zeitungs-Unternehmen.
6. Besprechung der Beschlüsse der Delegiertenversammlung, betreffend:
 - a) Anträge des Zentralvorstandes.
 - b) Antrag der Krankenkassen-Kommission.
 - c) Antrag der Sektion Basel.
 - d) Antrag der Sektion Bern.
 - e) Antrag der Sektion St. Gallen.
7. Wahlen.
8. Allfällige Wünsche und Anregungen.
9. Unvorhergesehenes.

Jahresrechnung des Schweiz. Hebammenvereins 1911—1912.

Einnahmen:

	Fr.	
Saldo-Vortrag alter Rechnung	113.73	
Kapital-Zinsen	616.25	
1 Nachzahlung pro 1910/11 in die Zentralkasse	1.—	
1 Nachzahlung pro 1910/11 in die Krankenkasse	3.—	
Eintrittsgebühren von 18 Mitgliedern in die Zentralkasse, I. Semester	18.—	
Halbjahresbeiträge von 1044 Mitgliedern in die Zentralkasse, I. Semester	1,044.—	
Eintrittsgebühren von 19 Mitgliedern in die Krankenkasse, I. Semester	38.—	
Halbjahresbeiträge von 1042 Mitgliedern in die Krankenkasse, I. Semester	3,126.—	
1 Nachzahlung in die Zentralkasse, I. Semester	1.—	
2 Nachzahlungen in die Krankenkasse, I. Semester	6.—	
Eintrittsgebühren von 34 Mitgliedern in die Zentralkasse, II. Semester	34.—	
Ueberschlag	5000.—	

Uebertrag	Fr. 5,000. 98
Halbjahresbeiträge von 1063 Mitgliedern in die Zentralkasse, II. Semester	" 1,063. —
Eintrittsgebühren von 34 Mitgliedern in die Krankenkasse, II. Semester	" 68. —
Halbjahresbeiträge von 1059 Mitgliedern in die Krankenkasse, II. Semester	" 3,177. —
1 Nachzahlung in die Krankenkasse, II. Semester	" 3. —
Porto-Rückvergütung	" 147. 48
Rückbezug aus Conto-Corrent	" 7,400. —
Schenkung von Hrn. Dr. Fähler von Hrn. Dr. Strecken	" 50. —
" vom Gemeinderat	" 50. —
" von Romanshorn	" 100. —
" von Maggi A.-G.	" 100. —
" von Galactina A.-G.	" 100. —
" von Nestlé A.-G.	" 100. —
" der Trypton-Werke	" 50. —
" vom Besitzer d. Hotel Bodan, Romanshorn	" 20. —
Bundesbeitrag für zwei Delegierte an den intern. Hebammen-Kongress in Dresden	" 400. —
Total	Fr. 17,829. 46

Ausgaben:

1/3 Teilzahlung des Halbjahresbeitrages an die Krankenkasse, I. und II. Semester	Fr. 702. 35
1 Nachzahlung an die Krankenkasse pro 1910/11	" 3. —
Zahlung an die Krankenkasse, I. Semester	" 3,167. —
Zahlung an die Krankenkasse, II. Semester	" 3,248. —
1 Nachzahlung pro I. Semester	" 3. —
Einzahlung in Conto-Corrent	" 8,150. —
Unterstützungen an 2 Mitglieder	" 100. —
Gratifikationen an 3 Mitglieder d. Zentralvorstandes à Fr. 100	" 300. —
Gratifikationen an 11 Mitglieder	" 470. —
Protokoll der Generalversammlung	" 70. —
Schenkungen anlässlich der General-Versammlung in die Krankenkasse	" 570. —
Trinkgelder und Speisen	" 47. 75
Taggelder und Reisepfeifen	" 655. 25
Verwaltungs- und Druckkosten	" 117. 49
Treueermiete	" 15. —
Porto und Mandatspfeifen	" 158. 45
Beiträge an den Bund Schweiz. Frauenvereine	" 40. 22
Saldovortrag auf neue Rechnung	" 11. 95
Total	Fr. 17,829. 46

Vermögens-Ausweis pro 30. April 1912.

Obligationen der Kreditanstalt St. Gallen	Fr. 15,000. —
Conto-Corrent-Guthaben inkl. Zins	" 2,420. —
Kassa-Barchaft	" 11. 95
Vermögensbestand am 30. April 1912	Fr. 17,431. 95
ditto am 30. April 1911	" 16,674. 93
Vorschlag im Rechnungsjahr 1911/12	Fr. 757. 02

St. Gallen, den 1. Mai 1912.

Die Zentralkassiererin:
Frau E. Lebrument.

Gepprüft und richtig befunden:

Die Rechnungsrevisorinnen:
Frau Haas-Rych.
Frau Weber-Lander.

Rechnung der Krankenkasse des Schweiz. Hebammenvereins.

Rechnungsjahr 1911—1912.

Einnahmen:

Kassa-Saldo	Fr. 82. 15
Nachzahlung 1 Halbjahresbeitrag pro 1910/11	" 3. —
Mitgliederbeiträge pro 1911/12	" 6,318. —
53 Eintritte à Fr. 2 pro 1911/12	" 106. —
Beitrag aus dem Ueberfluss der Zeitung „Die Schweizer Hebamme“	" 2,500. —
Geschenke von diversen Firmen	" 570. —
Zinsen	" 1,314. 20
Rückvergütung von zu viel ausbezahltem Krankengeld und Portovergütung	" 55. 65
Geldbezüge aus dem Conto-Corrent bei der Zürcher Kantonalbank, Filiale Winterthur	" 11,800. —
Ein Drittel der Jahresbeiträge d. Schweiz. Hebammenvereins	" 704. —
Total	Fr. 23,453. —

Ausgaben:

Ausbezahltes Krankengeld für 167 Krankheitsfälle m. 8502 1/2 Krankentagen à Fr. 1. 50	Fr. 12,753. 75
Wöchnerinnengeld an 46 Mitglieder	" 920. —
Taggelder und Reiseentschädigungen	" 110. 85
Honorare	" 217. —
Mandate und Porto	" 132. —
Schreibmaterialien	" 8. 30
Geldeinlagen in Conto-Corrent der Zürcher Kantonalbank, Filiale Winterthur	" 9,297. 70
Rücksendung irrtümlich erhaltener Beitrag	" 1. 65
Saldo in Kassa	" 11. 75
Total	Fr. 23,453. —

Vermögens-Ausweis:

In Conto-Corrent bei der Zürcher Kantonalbank, Filiale Winterthur, laut Büchlein Nr. 4624	Fr. 4,094. 70
Kassa-Saldo am 1. Mai 1912	" 11. 75
Total Vermögen am 1. Mai 1912	Fr. 4,106. 45
Bestand deselben am 1. Mai 1911	" 6,679. 50
Somit Rückschlag im Rechnungsjahr 1911/12	Fr. 2,573. 05

Winterthur, den 1. Mai 1912.

Die Präsidentin: Die Kassiererin:
Frau Wirth. E. Kirchofer.

Die Revisorinnen:

M. Goffweiler-Mhermann, Bischofszell.
Frau Bollinger, Frauenfeld.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

- Frau von Arx, Schaffhausen.
- Frau Schmitz, Tramelan (Bern). (Jura).
- Frau Ratgeb, Dietlikon (Zürich).
- Frau Landolt, Käfers (Glarus).
- Frau Baumgartner, Oberriet (St. Gallen).
- Frau Spahn, Schaffhausen.
- Frau Koller, Schlieren (Zürich).
- Frau Gsell, Zihlschlacht, zur Zeit in Basel.
- Frl. Altklin, Novschacherberg (St. Gallen).
- Frau Bernhardt, Dachsen (Zürich).
- Frau Käufer, Wülflingen (Zürich).
- Frau Schär, Adelboden (Bern).
- Frau Meier, Fribach (Aargau).
- Frau Stalder-Kunz, Bern.
- Frau Straßer, Sulgen (Thurgau).

- Frl. Rosa Kaufmann, Bazenhaid, z. B. Krankenhausegg Wattwil.
 - Frl. Margreth, Oberjaren (Graubünden).
 - Frau Chenuz, Gollion (Waadt).
 - Frau Brüdler, Breitenbach (Bern).
 - Frl. Gerber, Schamnan, z. B. Friedheim, Zihlschlacht.
 - Frau Maillard-Magnenat, Lausanne.
 - Frau Gran-Maillard, St. Vaise (Neuenburg).
- Die Krankenkassenkommission in Winterthur:
Frau Wirt, Präsidentin.
Frl. Kirchofer, Kassiererin.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Montag den 22. April tagte in Lengzburg unsere Sektion. Nachmittags 2 Uhr hatten wir unser Hebammenvöcklein so ziemlich beisammen. Vor der Versammlung wurde den Kolleginnen Gelegenheit geboten, den Betrieb der weltbekannten Konervenfabrik zu besichtigen. In sehr zuvorkommender Art beschenkte uns die Firma mit dem bekannten Kochbuche „Servo“ und einem vorzüglichem Muster ihres Fabrikates, was von jeder Kollegin freudigen Hezens entgegen genommen wurde. Der Konervenfabrik sei auch an dieser Stelle für ihr Entgegenkommen bestens gedankt.

Nach Besichtigung des wirklich mustergültigen Betriebes ging es ins Restaurant Bahnhof zur Erledigung der Traktanden. Ein Schreiben vom Zentralvorstand wurde in gutem Sinne erledigt. Als Delegierte an den Verbandstag in Basel wurden Frau Dubs-Küttigen und Frau Gloor-Marau gewählt. In erfreulicher Weise hatten wir auch eine Jubilarin zu begrüßen. Frau Lüthi von Holziken feierte in unserer Mitte ihr 50jähriges Dienstjubiläum. Von allen Kolleginnen beglückwünscht, überreichte ihr die Präsidentin ein Geschenk unserer Sektion. Möge es ihr noch recht lange vergönnt sein, in unserer Mitte zu weilen. Gegen Abend verließen wir das gastliche Lengzburg, die sehr gut verlaufene Versammlung dürfte den Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

Sektion Baselstadt. Unsere lieben Kolleginnen von Nah und Fern heißen wir am Rheinstrom herzlich willkommen; wir freuen uns, Sie bei uns zu sehen und hoffen, Ihnen neben ernstem Stunden auch einige fröhliche zu bereiten. Da die Firma Nestlé hochherzig für alle an der Generalversammlung teilnehmenden Mitglieder das Mittagessen offeriert, so bitten wir, ja die rote Ausweisarte mitzubringen.

Auf Wiedersehen am 3. und 4. Juni.
Der von Herrn Dr. Nordmann in unserer letzten Sitzung gehaltene Vortrag über: „Die neuen Medikamente in der Geburtschilfe und Gynäkologie“ war sehr interessant und verdanken wir denselben hiermit noch aufs Beste. Die Sitzung war gut besucht.

Unsere nächste Zusammenkunft findet am Mittwoch den 29. Mai statt und bitten wir um zahlreichen Besuch, da noch vieles über die bevorstehende Generalversammlung zu besprechen ist. Der Vorstand.

Sektion Baselland. Wohl werden hier und da Mitglieder unseres Vereins in der Zeitung nach der Anzeige einer Zusammenkunft angeschaut haben, wie eine solche nach Sissach zu bestimmt worden war, als wir im Waldhaus in der Hardt beisammen waren. Da wir nun für diesmal, trotz unserer Anfragen, wieder keinen ärztlichen Vortrag erhalten konnten und der schweizerische Hebammentag so nahe bevorsteht, so entschloß sich der Vorstand, von unserer Versammlung abzusehen. Dagegen ladet er alle Kolleginnen dringend und freundlichst ein, unser Hauptfest in Basel, das ja so nahe ist, zu besuchen und sich nur durch notwendige Ursachen abhalten zu lassen. Wir werden hoffentlich von dort etwas holen wollen zur Belehrung, nicht nur zum Vergnügen.

Wie haben es doch unsere Kolleginnen in den Städten so gut, sie haben es viel leichter, von den Herren Ärzten Vorträge zu erhalten; bei uns ist das immer eine Sorge. Darum noch einmal, macht Euch alle auf nach Basel. Auf's Wiedersehen dort.

Für den Vorstand: F. Martin.

Codesanzeige.

Am 14. April 1912 starb in Bökfen (Baselland) unser langjähriges Vereinsmitglied

Frau Barbara Fiechter-Vogt

nach einer mehr als 30jährigen Berufstätigkeit. Alle Kolleginnen, die sie kannten, werden der Verstorbenen ein freundliches Andenken bewahren.

Für den Vorstand: F. Martin.

Sektion Bern. Unsere Vereinsfeier vom 4. Mai war nur schwach besucht. Vorab glänzte die stadtberniſche Hebammenſchaft durch Abwesenheit, vielen mag es wahrſcheinlich ſchon etwas zu warm geweſen ſein, um ſich noch für 1—2 Stunden auf die Schulbank zu drücken. Allein, man ſollte doch glauben, daß wenn es etwas Intereſſantes aus dem Gebiete der Geburtshilfe zu hören gibt, man die kleine Mühe nicht ſcheuen ſollte, einmal den bequemen Liegeſtuhl mit der engen Schulbank zu vertauſchen. Wir alle, die wir anweſend waren, haben mit großer Aufmerkſamkeit den intereſſanten Ausführungen des Herrn Dr. von Fellenberg über: „Entfernung der Nachgeburtsreſte“ gelauscht. Für uns Hebammen iſt dies wohl eines der wichtigſten Gebiete und wiſſen wir auch an dieſer Stelle dem Herrn Doktor für ſeine Mühe und Belehrungen den wärmſten Dank.

Im geſchäftlichen Teil wurden zuerſt die Delegierten für die Hauptverſammlung im Juni gewählt. Die Traktandenliſte wurde durch-

beraten. Ferner wurde noch Kenntnis genommen von einem Schreiben der Armenbehörde in K. Es betraf dies eine Rechnung, welche eine Kollegin ſeiner Zeit für eine Armengeburt eingereicht hatte. Dieſe Behörde hatte nun die Unverfrorenheit, die betreffende Kollegin anzugehen, ſie möchte die Rechnung auf 15 Fr. reduzieren. Dieſem Wunſche wurde natürlich nicht entſprochen. Wir möchten bei dieſem Anlaß die werten Kolleginnen, beſonders dieſenigen auf dem Lande, aufs Neue aufmerkſam machen, doch ja bei den heutigen Verhältniſſen nicht unter dem Tarif zu arbeiten. Ein Arbeiter iſt ſeines Lohnes wert, warum denn nicht auch die Hebamme? Ich glaube gerade dieſe vor allen andern! Wir haben bei Reich und Arm die gleiche Arbeit, die gleiche Mühe, und auch die gleiche Verantwortung. Gerade die arme Wöchnerin bedarf einer guten, gewiſſenhaften Pflege ebenſo ſehr wie die beſſer ſituierte und deshalb hat eine jede Kollegin, auch für eine Armengeburt, das vollſte Recht, den Minimaltarif von 20 Fr. zu verlangen.

Wir hoffen, dieſes Jahr unſere Sektion an der Generalverſammlung in Baſel etwas ſtärker vertreten zu ſehen, als dieſes letzte Jahr der Fall war, da es ja dieſesmal keine ſo weite Reiſe iſt und die Zugverbindungen günſtige ſind. Abfahrt zur Teilnahme an der Generalverſammlung Dienſtag den 4. Juni, 6⁰⁰ vormittags, vom Bahnhof Bern.

Für den Vorstand: M. Wenger.

Sektion St. Gallen. An unſerer Verſammlung vom 9. April, die ſehr gut beſucht war, zum Teil auch von willkommenen Kolleginnen von auswärts, der Sektion Rheintal-Altstätten, Staad und Sargans, hielt Herr Dr. Reichenbach einen uns ſehr intereſſierenden Vortrag über das neue Wehenmittel: Pituitrin.

Mehrere von uns kannten ſchon die oft erſtaunlich raſche und günſtige Wirkung dieſes Mittels. Neu war uns hingegen, daß es nicht in allen Fällen angewendet werden darf, da

es ſogar von ſchädlichem Einfluß ſein kann bei herz- und nierenkranken Frauen und hier alſo große Vorſicht in der Anwendung geboten iſt. Immerhin iſt der Erfolg des Pituitrin, ſofern die Einſprizung nicht allzufrüh, ſondern erſt bei richtiger Wehentätigkeit der Gebärmutter und bei teilweiſer Eröffnung des Muttermundes gemacht wird, ſo großartig und die Geburt für die Gebärende, wie auch für Arzt und Hebamme, ſo erleichternd, daß wir die Kolleginnen nur ermuntern können, daſſelbe in langweiligen und ſchwierigen Fällen, beſonders bei Wehenschwäche, tunlichſt anzuwenden zu laſſen. Bei Fehlgeburten indes ſoll das Mittel ziemlich wirkungslos ſein.

Herrn Dr. Reichenbach danken wir an dieſer Stelle beſtens für ſeinen lehrreichen Vortrag. Da ſich die Wahl einer Vicepräſidentin in den Vorſtand als notwendig erwieſen hat, um die allfällig verhinderte Präſidentin vertreten zu können, wurde Frä. Gimünder als ſolche ernannt.

Als Delegierte nach Baſel wurden Fr. Thum und Fr. Holzer gewählt und ſelben ein Taggeld von 10 Fr. zugeſprochen. Ebenſo erhalten die Mitglieder des Zentralvorſtandes von der Sektion einen Zuſchuß von 3 Fr. zu ihrem Taggelde, da es ganz unmöglich iſt, bei den heutigen Hotelpreiſen mit 7 Fr. pro Tag auszukommen.

Verſchiedenes wurde dann noch beſprochen und beſonders von Landkolleginnen geklagt, daß die richtige Taxe ſo wenig eingefordert werden darf. Es gibt immer Hebammen außerhalb des Vereins, die nur darauf ausgehen, möglichſt viel Kunden einzuziehen, denen kein Mittel hierzu zu ſchlecht iſt, die von Haus zu Haus haſtieren und ihre Dienſte anfragen, gleichviel, zu welchem Preiſe. Ob ſie ſelbſt dabei etwas verdienen oder nicht, iſt einerlei, wenn nur die Konkurrenz geſchlagen iſt.

Wann und ob dieſes wohl mal beſſer werden wird?

Den Kolleginnen von St. Gallen und Umgebung noch die Mitteilung, daß die Finanzkommiſſion Straubenzell unſere Eingabe mit folgendem Zirkular beantwortet hat:

Es ſeien alle die unſerer Gemeinde Rechnung ſtellenden Hebammen verpflichtet, die vorausſichtlich der Gemeinde zur Laſt fallenden Patienten, d. h. Notarme und fruchtlos Betriebene, unverzüglich nach der Behandlung, ſiehe Art. 49 des Hebammengesetzes, dem Gemeinde-Kaſſieramt zu melden.

Für die in oben erwähntem Sinne gemeldeten Patienten haben die Hebammen ſofort Rechnung zu ſtellen und davon dem Gemeinde-Kaſſieramt mittelſt Kopie Kenntnis zu geben.

Bei Patienten dagegen, die irgend im Stande ſein dürften, ihre Nota ſelbſt zu begleichen, ſei es auch nur allmählich durch Abſchlagszahlungen, haben die Hebammen die Einzüge unbedingt ſelbſt zu beſorgen, indem ſich die Gemeinde mit derartigen Zuſaß nicht mehr befaßt.

Unverſchuldete Verluſte haben die Hebammen keine zu tragen. Dagegen verweigert die Gemeinde Straubenzell jegliche Entſchädigung an die Hebammen, wenn obige Vorſchriften nicht genügend befolgt oder unterlaſſen werden.

Dem war ſchriftlich beigefügt: „Die Finanzkommiſſion hat ferner beſchloſſen, in Fällen, wo wirkliche Armut herrſcht und zum Pfänden überhaupt nichts vorhanden iſt, nach vorausgegangener nochmaliger Prüfung durch unſere Amtsſtelle, die Koſten durch die Polizeiſtaſſe direkt zu vergüten.“

In Fällen jedoch, wo die Hebamme ſieht, daß nur Gleichgültigkeit und Liederlichkeit Urſachen des Nichtzahlens ſind, hat ſie eine rechtzeitige Verweigerung, bezw. Pfändung ſelbſt vorzunehmen.“

Alſo haben wir doch etwas erreicht und ſind der Finanzkommiſſion Straubenzell dankbar für ihr Entgegenkommen.

Unſere nächſte Verſammlung findet am Montag den 24. Juni, wie üblich nachmittags im Spitalkeller ſtatt. Gäſte ſind ſtets willkommen! Der Vorſtand.

Codesanzeige.

Am 7. Mai ſtarb nach langem, ſchwerem Leiden unſere liebe Kollegin

Frau Elſabetha Poyda-Haſler

in ihrem 65. Lebensjahre. Wir haben in der Verstorbenen eine alſeit dienſt- und hilfsbereite, aufrichtig und gut geſinnte Kollegin verloren, deren Hingehung wir betrauern und deren Andenken wir in Ehren halten werden.

Sie ruhe in Frieden!

Der Vorſtand der Sektion St. Gallen.

Sektion Solothurn. Unſere nächſte Verſammlung, verbunden mit einem Maibummel, findet am 20. Mai, nachmittags 2 Uhr, im „Döſen“ in Neuendorf ſtatt. Herr Dr. Studer iſt ſo freundlich, uns einen Vortrag zu halten. Von Olten aus geht es per Fuhrwerk nach dem Beſtimmungsort, Abmarsch von da punkt 12 Uhr, von Mt-Solothurn 11¹², von Neu-Solothurn 11¹². Hoffentlich beteiligen ſich dieſesmal recht viele Kolleginnen, iſt es doch die letzte Verſammlung vor dem Schweiz-Hebammentag in Baſel. Es ſollen die verſchiedenen Anträge beſprochen, ſowie zwei Delegierte gewählt werden. Es gilt alſo nicht nur dem Vergnügen, ſondern auch ernſter Arbeit.

Die Aktuarin: Frau M. Müller.

Sektion Thurgau. Unſere Jahresverſammlung vom 25. April in Sulgen war gut beſucht. Erfreulich war es für den Vorſtand, die ſchöne Zahl von 40 Mitgliedern zu begrüßen.

Um 2^{1/2} Uhr wurde die Verſammlung eröffnet und es begrüßte die Präſidentin, Frau Kehl, die Anweſenden und hieß ſie im Namen des Vorſtandes willkommen. Die Traktanden wurden verlesen und es brachte die Kaſſiererin, Frau Wättinger, den Kaſſabericht. Aus letzterem konnten wir entnehmen, daß unſere Kaſſe auf einen guten Fels gebaut iſt, dank ſtehem Zuſammenarbeiten. Konnten wir doch allen Zubehälterinnen den ſilbernen Löſſel verabreichen, welcher gewiß jeder Kollegin in ſteter Erinnerung bleiben wird. Dann wurde der Jahresbericht verlesen, welcher uns das zurückgelegte VII. Vereinsjahr ſchilderte. Freud und Leid haben bei uns angefloßt. Es wurde ein treues Mitglied, Frau Weibel aus Pfyn, aus unſerer Mitte vom Tode entriſſen. Wir ehrten ihr Andenken durch Aufſtehen.

Kränkende Erfahrungen mußten wir machen durch Unkollegialität einzelner Mitglieder betreffs Taxenerhöhung. Auch wurde von etlichen Kolleginnen der Jahresbeitrag reſüſiert, was immer eine unangenehme Sache iſt für die Kaſſiererin, wenn ſie zweimal die gleiche Arbeit haben muß. Haltet das Band zuſammen, damit es nicht entzwei bricht.

Es wird auch beſchloſſen, die Hauptverſammlung fürderhin im Januar abzuhalten, wie andere Sektionen. Es wurden noch zwei Delegierte an den Schweiz-Hebammentag nach Baſel gewählt, Frau Schläpfer, Aktuarin, und Frau Wättinger, Kaſſiererin. Nach Erledigung unſerer Traktanden kam der gemüthliche Teil und wir erlabten uns noch an einem kleinen Souper.

Die nächſte Verſammlung wird am 25. Juli in Emmishofen ſtattfinden. Näheres kommt dann in der Zuluſnummer.

Für den Vorſtand:

Die Aktuarin: Frau Schläpfer.

Sektion Winterthur Unſere Verſammlung findet Donnerſtag den 23. Mai im Lokal zum „Herkules“ ſtatt. Der Vorſtand erſucht die werten Mitglieder, ja recht zahlreich zu erſcheinen, da ſehr wichtiges zu beſprechen iſt, das die Anweſenheit ſämtlicher Mitglieder erfordert. Der Vorſtand.

Sektion Zürich. Wir hatten am 25. April eine gut besuchte und rege Versammlung. Frau Rotach begrüßte, und die als Traktandum 1 verlesenen Protokolle und Korrespondenzen wurden genehmigt. Als Delegierte nach Basel sind gewählt Frau Denzler und ich. Die Anträge werden besprochen und beschloffen, nur für Erhöhung der Einzahlung sich zu erklären, da dies die einzig richtige und Gesundung ermöglichende Maßregel für unsere an chronischer Schwindsucht leidenden Krankenkasse sei. Keine einzige andere Berufskrankenkasse bezieht solch lächerlich kleine Einzahlung und zahlt 180 Tage lang Fr. 1.50 aus. Ich fenne andere Klassen, die pro Monat mehr einziehen, als wir im halben Jahr und doch insgesamt nicht mehr auszahlen! Wenn wir nicht binnen kurzem vorne anfangen wollen mit Neuffnen, dann müssen wir jetzt zusammenstehen und uns die 2 oder 3 Fr. per Jahr mehr nicht reuen lassen. Sonst könnte es geschehen, daß unsere Krankenkasse statt eine Helferin zu sein in alten Kranken Tagen, uns noch alte und kranke Tage macht!

Durch die Nachfrage einer Kollegin werden wir auch veranlaßt, von der nun in Zürich eingeführten unentgeltlichen Geburtshilfe zu sprechen. Seit 1. April können solche, deren Einkommen nicht mehr als 2000 Fr. per Jahr beträgt und die mindestens seit einem Jahr hier ansässig sind, sich beim Stadtarzt, Petersstraße 10, Zürich I, anmelden mit einem dort zu beziehenden Formular, dessen Fragen sie genau beantworten müssen. Wird daraufhin die Unentgeltlichkeit bewilligt, so erhalten die Betroffenen eine Karte ausgestellt, welche Karte dann Hebamme und Arzt ihren im Doppel ausgestellten Rechnungen zur Einsendung an den Stadtarzt beilegen müssen. So lauten die vorläufigen Bestimmungen, sobald es möglich ist, zu sehen, ob sich diese Einrichtung bewährt oder umgeändert werden muß, werden Hebammen (und wohl auch Aerzte) in der Stadt die Bestimmungen direkt mitgeteilt bekommen.

Nachher besprach man noch die bis dahin gehörten zwei Vorträge über die Prostitution und dürfte ich aus zwei Broschüren, die anzuschaffen und zu lesen ich jeder Kollegin und jeder Frau und Mutter raten möchte, noch einiges vorlesen. „Mädchenhandel“, mit besonderer Beziehung auf die Schweiz“, von J. Kink; „Die Welt, von der man

nicht spricht“, von Anna Pappitg. In zutreffender Weise, wird in beiden (besonders in der zweiten genannten) Broschüren dieser Sumpf beschrieben und gezeigt, daß nicht Duldung und Einschränkung, sondern nur eine energische und zielbewußte Bekämpfung und Kennzeichnung des Lasters als Unrecht an sich und gegenüber der Gesamtheit durch Bestrafung das Rechte sei. Will man nur die Schäden bekämpfen, die durch die Verbreitung der venerischen Krankheiten an der Volksgesundheit entstehen, ohne eben dem Einzelnen und der Gesamtheit die Pflicht der Selbstbeherrschung und Selbsterziehung klar zu machen, so tut man eine reine Danaidenarbeit, d. h. Wasser schöpfen in ein Faß ohne Boden! Ein Jeder und eine Jede soll wissen und dran denken, daß nicht das die gerühmte und ersehnte Freiheit ist: tun können was man will, auch wenn's Sünde ist — nein, das ist Sklaverei! Nicht von der Sünde beherrscht werden, das ist Freiheit! Nach dieser Freiheit suchen und streben, das ist des Menschen ganze Kraft würdig und — so wir's nicht aus eigener Kraft tun wollen, sondern an Gottes Sohn uns halten, der uns in seinem Wandel das Freiseinkönnen von jeder Sünde bewiesen hat, dann würde kein Menschenkind und keine Nation mehr untergehen in diesem Sumpf! Es sollen alle zirka 1500 Millionen Menschen, die auf der Erde jetzt leben, diese Probe an sich selbst und für sich selbst machen! Wie viele unzählbare Tränen der Reue, des Leides und der Verzweiflung hörten auf zu fließen und würden in Freudentränen gewandelt; wie manches arme verbitterte Herz voll Sonnenschein des Dankes gegen ihn, der da nicht zu schwach ist, allen Bedrängten zu helfen. So laßt denn auch uns nicht müde werden, Gutes zu tun und stets für die Wahrheit, das Recht der persönlichen Freiheit und gegen das Unrecht jeder Sünde nach Maßgabe des göttlichen Willens (2. Mose, 20) einstehen in Wort und Tat. — Allen jenen Kolleginnen, die mir durch Zuschriften ihrerseits, veranlaßt durch meinen Bericht in der April-Nummer, ihre Uebereinstimmung mit meiner dort geäußerten Ueberszeugung kund gaben, drücke ich andurch meine Freude darüber aus und danke ichs ihnen, daß sie, trotzdem wir uns persönlich ganz unbekannt sind, diese Scheu überwunden und mir geschrieben haben. Herzlichen Gruß!

Unsere nächste Versammlung findet am

23. Mai, nachmittags halb 3 Uhr, im roten Saal vom „Karl dem Großen“ statt. Da es die letzte Versammlung vor dem Hebammentag in Basel ist, wünschen wir regen Besuch und bitten auch hiermit die Kolleginnen alle, ihr möglichstes zu tun, daß wir recht viele Kolleginnen in Basel finden möchten! Zur Tagung am 4. Juni ist wohl der Zug, der 7¹⁶ von Zürich abfährt, der passendste, 9⁰³ ist er in Basel mit Anhalten in Baden, Brugg, Frick, Steinsäckingen, Rheinfelden und Pratteln. Zur Heimfahrt abends haben wir zur Auswahl: 1. einen Schnellzug ohne Anhalten bis Zürich, ab Basel 6¹⁵, Zürich an 7⁰³; 2. Basel ab 6³³, Anhalten in Rheinfelden, Stein bis Brugg alle Stationen, dann noch Turgi, Baden und Zürich an 8⁰⁸; 3. den letzten 9³⁷ ab Basel, Zürich an 11²⁵. So — jetzt macheds denn wie-n-ist-wand! Aber Ihr chömmed, gälled? — Im letzten Zeitungsbericht vom Vortrag soll es heißen: „Kupferulfsat“, nicht Kupferulfsat, verzeiht diesen Druckfehler. — Und nun: Gott befohlen! Herzlichen Gruß vom Vorstand und Curer Schriftführerin A. Stähli, Zürich IV.

Eingesandt.

Liebe Kolleginnen! Unsere Krankenkasse ist also ein Sorgenkind geworden, aber hoffentlich nur vorübergehend. Die verschiedenen Anträge beweisen, daß man überall gewillt ist, helfend einzugreifen. Nun aber gerade die Verschiedenheit der Anträge veranlassen mich, noch ein paar Worte hier folgen zu lassen.

1. Antrag des Zentralvorstandes: Es sei erst vom 8. Tage der Erkrankung an Krankengeld zu verahfolgen. Nach meiner Ansicht ist das nicht annehmbar. Erstens könnte man das nicht kontrollieren und würde es gewiß vielen Unannehmlichkeiten rufen. Zweitens könnte bei rasch verlaufenden Krankheiten der Patient schon so büs dran sein, daß sich eine Anzeige nicht mehr lohnen würde. Nehmen wir nur eine Lungen- oder Brustfell- oder auch Blinddarm-entzündung an, die ja alle rasch und bössartig verlaufen können.

2. Antrag der Krankenkasse-Kommission: Es sei der Jahresbeitrag um 3 Franken zu erhöhen. Ja, das wäre ein Radikalmittel, aber ich meine denn doch, es sei ein wenig zu hoch geschraubt. Wir dürfen die Mitglieder nicht zu sehr erschrecken.

Unsere Zwillingsgallerie.

Auch das diesmalige Bild veranschaulicht wieder die treffliche Entwicklung der Kinder an der Mutterbrust unter dem Einflusse des Malztropfen, welches die Mutter nimmt.

Die Zwillingsskaben August und Leonhard H. in Schwanheim, waren bei der Geburt sehr schwächlich, wogen sie doch nur 4 bezw. 3 Pfund. Die nur 18 Jahre alte Mutter hatte kaum Aussicht, die Kinder selbst nähren zu können. Und doch gelang dies, nahezu wider Erwarten, dadurch, daß sie regelmäßig Malztropfen einnahm. Beide Kinder fanden ausreichend Nahrung an der Brust und kamen recht



August und Leonhard H. in Schwanheim.

schnell zu kräften. Volle acht Monate vermochte die jugendliche Mutter zu stillen, ohne daß Beinahrung nötig wurde. Aber auch darnach wurde die Brust noch weiterhin gereicht neben anderweitiger Nahrung. Die Entwicklung der Zwillinge war dementsprechend dauernd recht gut.

Gewicht der Kinder:

	August		Leonhard	
	Pfd.	Gr.	Pfd.	Gr.
10. April . . .	4	—	3	—
20. Mai . . .	6	—	5	125
13. Juli . . .	8	—	7	100
4. September 10	—	270	—	130
10. Dezember 11	—	125	—	100
4. März . . .	13	—	11	250



Lactogen Kindermehl

ärztlich empfohlenes Kindermehl

Cereal-Cacao

beste und vollkommenste Nahrung für Frauen während dem Wochenbett.

Man verlange Gratismuster.

3. Antrag der Sektion Basel: Die Wöchnerinnen von der Bezugsberechtigung auszuschließen. Der Bund hat im eidg. Kranken- und Unfall-Versicherungsgeetze die Wöchnerinnen auch aufgenommen und darum können wir nicht wieder ändern, man hat ja seiner Zeit viel darüber gesprochen und das Muß eingesehen.

4. Antrag der Sektion St. Gallen: Es sei das Krankengeld auf Fr. 1. — pro Tag herabzusetzen. Ich möchte hiezu auch nicht stimmen, denn lieber eine Erhöhung der Beiträge, als eine Schmälerung des Krankengeldes.

5. Noch Antrag der Sektion Bern: Es sei der Jahresbeitrag um 2 Franken zu erhöhen und zwar für zwei Jahre. Ja, ich glaube, das ist das einzig Richtige, wenn wir aber anstatt der zwei Jahre für immer den Jahresbeitrag von 6 auf 8 Franken erhöhen würden. So dürften wir getrost allen gerechten Anforderungen entsprechen. Wollt ihr etwa sagen, das sei zu viel, da würden keine jungen Hebammen mehr in den Verein eintreten. Das ist aber nicht so, denn damit ist die Einzahlung noch klein gegen die Bezugsberechtigung. Vergleichen wir doch unsere Kasse mit andern Krankenkassen und dann sind wir überzeugt davon. Wenn uns der Bund dann noch unter die Arme greift, desto besser, vielleicht können wir, wenn die Kasse wieder erstarbt ist, mehr oder dann länger auszahlen, das wird die Zeit lehren. Es ist zu bedauern, daß man bei dem Obligatorium nicht zugleich den Beitrag erhöht hat, wie die Sektion Zürich und ganz besonders Fr. Notach warum dafür gesprochen. Ich hoffe aber, daß jede einsichtige Hebamme es ganz begreiflich findet, wenn dann die Nachnahme ein wenig höher geschraubt ist. Wir sind es ja bald gewöhnt, daß alles aufschlägt. Dies die Meinung einer Kollegin, welcher die Krankenkasse am Herzen liegt. E. D. W.

Herr Bundespräsident Forrer über das neue Krankengefetz.

Herr Bundespräsident Forrer hat in seinem Vortrag vom 9. Mai (er wurde um 8 Tage verschoben) über die neue Krankenversicherung hauptsächlich die Punkte beleuchtet, welche die Versicherung der Frauen betrifft. Ich erlaube mir hier nur einiges wiederzugeben, das vielleicht an der demnächst stattfindenden Generalversammlung des Schweiz. Hebammenvereins von Nutzen sein könnte.

Der Herr Bundespräsident betonte, daß nur diejenigen Klassen vom Bunde subventioniert werden, deren statistische Bestimmungen sich mit den Forderungen des Krankenversicherungsgeetzes decken. Die für den Schweiz. Hebammenverein in Betracht kommenden Forderungen sind: Auszahlungen eines Krankengeldes von mindestens Fr. 1. — pro Tag während sechs Monaten in einem Jahr (die Kassen können auch mehr leisten, nach oben werden ihnen keine Schranken gesetzt). Das Krankengeld muß spätestens vom 3. Tag an ausbezahlt werden.

Wöchnerinnen werden wie Kranke gehalten und bekommen zudem vom Bunde 20 Franken ausbezahlt. Dem Gesetz sei der Vorwurf gemacht worden, es werde „Simulanten“ züchten und gerade bei den Frauen sei es sehr schwer herauszubekommen, wann sie wieder arbeitsfähig seien, andererseits müsse man anerkennen, daß die neue Krankenversicherung einen großen Segen bedeute für die Bevölkerung usw. —

Ja, das muß wohl wahr sein, daß Frauen manchmal nicht wissen, wann sie wieder arbeitsfähig sind, das beweist die Krankenkasse des Schweiz. Hebammenvereins, die laut Rechnung vom Jahr 1910 an 33 kranke Mitglieder Fr. 3885. — ausbezahlt hat, laut Rechnung vom Jahr 1911 aber an 151 Mitglieder Fr. 11,454. — und im verfloffenen Jahr an 167 Kranke Fr. 12,753. 75. Nicht nur hat in den drei Jahren die Zahl der Erkrankten unverhältnismäßig zugenommen, sondern auch der Beitrag

ist stetig gestiegen. Während die 33 Erkrankten im Jahr 1910 durchschnittlich 73,3 Fr. bezogen haben, fallen auf die 151 im Jahr 1911 Fr. 75,85 und auf die 167 im letzten Jahr Fr. 76,36 was den sichern Schluß ziehen läßt, daß man es mit der Abmeldung nicht genau nimmt und so mehr Krankentage heraus schlägt. Wenn da nicht das Ehrgefühl der Mitglieder die Krankenkasse schützen hilft, dann kann der Verein auf immer neue Mittel und Wege sinnen, ohne eine Befriedigung zu erzielen.

Was die Rats Herren ausgeklügelt haben in den vielen Sitzungen, könnte wohl auch dem Hebammenverein als Richtschnur dienen, nämlich Auszahlung von Krankengeld für immer vom dritten Tag an, will er aber Fr. 1. 50 pro Tag beibehalten, wird es unerlässlich sein, den Beitrag zu erhöhen, wenn ich wirklich recht verstanden, daß stets sechs Monate lang ausbezahlt werden muß.

Der Bundesbeitrag für die Krankenkasse des Schweiz. Hebammenvereins wird ja in dem Falle, daß sie anerkannt wird, recht namhaft sein, pro Mitglied Fr. 4. — oder sagen wir, damit es mehr ausmacht, auf 1000 Mitglieder Fr. 4000. — pro Jahr. Wenn sie es nur schon bekäme! A. B.

Wie das Amt des Lehrers in Sachsen eingestrichelt wird.

In der Frankfurter Zeitschrift „Das freie Wort“ wird über einen Prozeß berichtet, der ein grelles Licht auf die Verächtlichung wirft, deren sich die Lehrer in Sachsen erfreuen.

Im Dezember 1911 fand vor der Strafkammer des Landgerichts zu Leipzig eine Verhandlung statt, die wegen des aufgerollten Gegenstandes Bedeutung über Sachsens Grenzen hinaus hat. Angeklagt war der Redakteur der „Leipziger Lehrzeitung“ Schriftsteller Hugo Bösch wegen eines in dieser Zeitschrift erschienenen anonymen Artikels, ein „Anklagebrief gegen die Geistlichen“. Darin war den

Schmerzlose Entbindung



Diphtherie (Halsleiden)
Scharlach, Masern
Keuchhusten (coqueluche)
Zuckerkrankheit
Gallensteinkrankheit
(welche häufig als Magenkrampf angesehen und behandelt wird)

ihre Erkennung und Heilung ohne Gifte.
Prospekte gratis und franko vom

Verlag „Hermes“ in Näfels
Markt 35 686

Eines der besten und wertvollsten, von Hebammen seit Jahren bevorzugten Mittel gegen das

Wundsein und die lästigen Ausschläge kleiner Kinder

ist

Gaudards Kindersalbe.

Tuben zu 50 Cts., sowie eine neuere Packung zu Fr. 1. — (für Hebammen Rabatt).

Man verlange Gratismuster!

Apothek Gaudard, Bern,
Mattenhof. 725

Hebamme gesucht.

Die Gemeinde Arosa sucht wegen Rücktritt der bisherigen Inhaberin der Hebammenstelle eine

Hebamme

730

zu möglichst sofortigem Antritt. Anmeldungen mit beigelegten Zeugnissen und Lebenslauf sind zu richten an den **Gemeindevorstand Arosa.**

Starkes Blut

bekommt jeder Schwache, Blutarme, Magenranke durch eine Kur des seit 38 Jahren bewährten

Eisencognac

GOLLIEZ

F 50 H (Marke „2 Palmen“). 707

Zu haben in allen Apotheken in Flacons à 2.50 und 5 Fr. und in der **Apothek Golliez in Murten.**

Landolt's

Familienthee,

10 Schachteln Fr. 7. —.
Recht engl. **Wunderbalsam**, achte **Balsamtropfen**, per Duzend Flacons Fr. 2. —, bei 6 Duzend Fr. 1. 85.
Rechtes **Nürnbergger Heil- und Wundpflaster**, per Duzend Dosen Fr. 2. 50.
Wachholber-Spiritus (Gesundheits-), per Duzend Flacons Fr. 5. 40.
Sendungen franko und Packung frei.

Apothek C. Landolt,
713 **Netstal, Glarus.**

Gute Fleischbrühe bleibt stets das beste Anregungsmittel für Appetit und Verdauung, deshalb sollte in keiner Küche das seit fünfzig Jahren bewährte

Liebig's Fleischextrakt

fehlen. Eine Tasse Bouillon aus «Liebig» oder damit zubereitete Speisen leisten der jungen Mutter die besten Dienste.

H 2337 X

Erfolg hat der berühmte

Nusschalensirup

Golliez

H 50 F (Marke: „2 Palmen“) 707

gegen unreines Blut, Hautausschläge, Scropheln, Rachitis, Flechten und Drüsen.

In allen Apotheken in Flacons à Fr. 3 und 5.50 erhältlich und in der **Apothek Golliez in Murten.**

Geistlichen der Vorwurf gemacht, sie hätten nichts getan, die erniedrigende Küstlerarbeit dem Kirchschullehrer abzunehmen und wären so mitschuldig an der Niederhaltung des Lehrerstandes. Nachdem im August durch Hausjudungen beim Redakteur und Verleger von der Staatsanwaltschaft auf Betreiben des evangelisch-lutherischen Landeskonfistoriums nach dem Verfasser des Artikels, freilich ergebnislos, gefährdet worden war, erhob nunmehr die Staatsanwaltschaft auf Veranlassung des Konfistoriums gegen Rößch Anklage wegen Beleidigung der evangelischen Geistlichen in Sachen.

Im Laufe der Beweisaufnahme und Verteidigung aber vollzog sich ganz merklich ein Rollenwechsel. Der eigentliche Angeklagte war nicht Herr Rößch, sondern das waren die Kreise, auf deren Vertreiben die Klage erhoben worden war und die sehr unwürdige Zustände haben bestehen lassen. Die ganze Verteidigung war darauf angelegt, den beanstandeten Artikel hineinzustellen in den Kampf um die Freiheit von Lehrer und Schule. Besonders bemerkenswert war die Ausführung einer großen Anzahl Stellen aus den Pastorblättern, dem „Sächsischen Kirchen- und Schulblatt“ und dem „Neuen Sächsischen Kirchenblatt“, die von gröblichen Beleidigungen gegen die Lehrerschaft geradezu strotzen. Daran schloß sich der Beweis, daß die Synode weder aus sich heraus, noch auf dahin gehende Petitionen der Beteiligten sich bemüht gesehen hat, den unwürdigen Zuständen des niederen Küstlerdienstes der Kirchschullehrer ein Ende zu bereiten.

Und nun kam eine Schilderung dieser Zustände, die man in einem modernen Kulturstaate kaum für möglich halten sollte. Es ist ein gar arges Stück Mittelalter, das sich in den sogenannten „Instruktionen“ der Kirchschullehrer ausdrückt, in denen meist noch darauf hingewiesen wird, daß es sich um eine Mitarbeit am Reiche Gottes handelt. Die geltenden Bestimmungen über den niederen Küstlerdienst

gehen auf eine Verordnung des Jahres 1557 zurück. Sie haben somit ein recht ehrwürdiges Alter. Dabei ist auch die Entlohnung für diese Dienste eine solche im Geldwert dieser alten Zeit, in Pfennigen und Groschen, für die man sie heute keinem Tagelöhner, wohl aber dem Lehrer anstimmt. Wo der Lehrer sie etwa abgeben wollte, da muß er fünf- und zehnmal so viel ausgeben, als ihm katastermäßig gewährt wird. Für den aber, der keine Ahnung hat, was dem Lehrer, dem musikalischen Leiter des Gottesdienstes, zugemutet wird, seien eine Anzahl solcher Dienstleistungen aus den Instruktionen aufgeführt. Er hat die Kirchhofsture, das Jungfern- und Schöpferpförtchen, die Kirchtür, und die Leichenhalle zu öffnen und zu schließen, die Kirche zu lüften und zu reinigen, das Kircheninnere zu kehren; Altarbedeckung, Fußteppiche und heilige Geräte reinzuhalten; den Altartisch zuzubereiten, Altarkerzen anzuzünden und auszulöschen; dem Geistlichen in der Sakristei zu melden, daß die Beichtenden verjammelt sind; bei Hauskommunionen die heiligen Gefäße zu tragen, den Abendmahlstisch zu bereiten und Handreichungen zu leisten; die Namen der Kommunikanten einzutragen; bei Kirchen- und Haustaufen die Taufanne mit lauwarmem Wasser (37 Grad Celsius) herbeizuschaffen, letzteres rechtzeitig in das Becken zu gießen und nach der Taufe wieder wegzugießen, das Taufbecken auszuwischen, die Namen des Täuflings auf einem Zettel dem Pfarrer zu übergeben, Gebatsbriefe aus eigenen Mitteln anzuschaffen, zu schreiben und auszutragen oder ausstragen zu lassen, Brautstühle zu stellen, Kniekissen zu legen; Feuer in Kirche und Pfarre zu löschen; Liebnummern anzustecken; bei Festgottesdiensten Blumenkranz anzubringen; das Lejepult aufzustellen; zu Mittag und zu Abend zu läuten, die kirchlichen Feste einzuläuten, Haupt- und Nebengottesdienste vor- und einzuläuten, bei Trauungen unbescholtener Paare „sturmzuläuten“

bei Taufen und Begräbnissen zu läuten, bei Schadenfeuern zu läuten; die Kirchenuhr aufzuziehen, zu richten und zu ölen; die Glocken zu ölen; die Lampen zu putzen, die Becken auszuwischen u. v. a. m.

Geradezu haarsträubend aber sind wohl die beiden Tatsachen, daß nach einer Instruktion, sofern der Kirchschullehrer dienstlich verhindert sei, ihn die — Hebamme zu vertreten habe, und daß, wie der Verteidiger ausführte, ihm sogar angeordnet wird, das — Nachtgeschirr aus der Sakristei zu entfernen. Sie zeugen so recht von der niedrigen Einschätzung dieses Standes durch Kirche und Geistlichkeit.

Die Richter konnten sich dem gewaltigen Beweismaterial gegenüber dieser Einsicht nicht verschließen. So mußten Staatsanwaltschaft und Konfistorium erleben, daß der Angeklagte kostenlos freigesprochen wurde, da die Beleidigungsabsicht nicht festzustellen gewesen und der Artikel in Wahrung berechtigter Interessen geschrieben worden sei.

Gepufferte Gemüsekonserven.

Um den Gemüsekonserven, Erbsen, Bohnen, Spinat, eines schönen, grünes Aussehen zu geben, wird denselben bekanntlich Kupfer zugesetzt. Zur Hervorbringung desselben werden die Gemüse einige Minuten lang mit einer Kupferlösung gekocht, die auf 100 Liter etwa 15 g Kupfervitriol enthält. Dabei wird das Kupfer in das Gewebe der Pflanzenteile aufgenommen, und zwar wurden z. B. bei Erbsen 20—200 mg, ja selbst 300 mg Kupfer auf 1 Kilo Erbsen gefunden, während schon 20—30 mg hinreichend für die Erreichung der Färbung sind. Nach dem Farbensetzen ist eigentlich jedes Kupfer der Gemüsekonserven unzulässig, dennoch wird ein geringer Kupfergehalt nicht beanstandet. Das badiische Ministerium des Innern hat in einem Erlasse 30 mg als zulässige Höchstgrenze bezeichnet, auf Grund dieses Erlasses mußten

Wohlschmeckende, appetitanregende

Kraftnahrung

für

schwängere Frauen,
Wöchnerinnen,
stillende Frauen,
schwächliche Kinder,
Erschöpfte u. Nervöse

Wird seit Jahren von den ersten Geburtshelfern verordnet.

Ovomaltine ist in allen Apotheken und Droguerien
zu haben.

Ovomaltine

Glänzende Erfolge

nach schweren
Wochenbetten!

Begünstigt die Milchsekretion
in hohem Grade

Gratisproben stehen zur Verfügung.

DR WANDER A.-G. * BERN.

von 10 untersuchten Proben 8 beanstandet werden, weil ihr Kupfergehalt bis 92 mg betrug. Der Chemiker Bevedt in Baden-Baden ist sogar der Ansicht, daß die auffallend vielen schleichenden chronischen Nierenentzündungen, die namentlich beim kaufkräftigen Publikum festzustellen seien, ihre Entstehung vielleicht dem wachsenden Konsum an gekupferten Gemüsekonserven verdanken. Die wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen in Preußen gab jüngst in dieser Frage ein Obergutachten ab. Es handelte sich um Büchsenpinat, bei welchem in einer Probe 123 mg, in einer andern 225 mg Kupfer gefunden wurden, während 55 mg als zulässige Höchstgrenze angesehen wird. Der Kupfergehalt des Spinats rührte nicht von einem Zusatz von Kupfersalz her, vielmehr daher, daß der Spinat eine Stunde lang in einem kupfernen Kessel mit Rührwerk gekocht wurde und dann noch längere Zeit im Kessel stehen blieb. Eine Menge, wie die vorgefundene, ist nach Ansicht des medizinischen Gutachtens ausreichend, um brechenregend zu wirken, bei lange fortgesetztem täglichem Gebrauch — der Spinat wird bekanntlich bei Blutarmut seines Eisengehaltes wegen ärztlich empfohlen — kann auch eine chronische Kupfervergiftung erzeugt werden.

„Schweiz. Blätter für Gesundheitspflege“.

Vermischtes.

Zur rationellen Haarpflege.

In seinem Buche über Kosmetik (Schönheitspflege) bespricht Prof. Dr. Paschke auch die rationelle Haarpflege. Diese besteht im allgemeinen zunächst in der Waschung der Kopfhaut. Je nach ihrem Zustande, ob fettreich oder trocken, ist sie einmal in Zwischen-

räumen von einer bis zwei oder vier Wochen vorzunehmen. Man benütze dazu für gewöhnlich bloß laues Wasser mit einer nicht reizenden Seife, der Schaum derselben wird nachher mit lauem, dann mit nach und nach kälterem Wasser abgespült. Zu häufiges kaltes Waschen oder Duschen des Kopfes wird abgeraten. Nach dem Waschen sind die Haare sorgfältig, ohne an ihnen zu reißen, mit erwärmten Tüchern abzutrocknen und unbedeckt zu lassen. Wenn nach dem Waschen der Kopfhaut Trockenheit und Spannung eintritt, so salbe man sie (nicht die Haare) mit reinem Öl oder Pomade. Bei trockenem, glanzlosem Haar kann eine ähnliche Einsetzung auch öfter, zweimal wöchentlich vorgenommen werden. Das Ausbürsten (Schlichten) der Haare geschehe mit einer nicht allzu weichen Bürste und später mit einem nicht zu eng gezähnten Kämme. Benützt man sog. Staubbürste mit sehr nahe beieinander stehenden Zähnen, so werden die Haare leicht abgebrochen oder es kann deren Rinde in der Richtung von hinten nach vorn, von der Wurzel gegen die Spitze, oft mehrfach abgeschält werden, wodurch sie das Aussehen von Vogelfedern haben.

Wenn man bei Mädchen die Haare am Hinterkopf mit einem Bande oder durch spiralisches Drehen (Zopfen) zusammennimmt, so ist jedenfalls ein starker Zug zu vermeiden.

Als direkt schädlich für die Haare sind zu bezeichnen das Kränkeln (Zupieren) durch Kämmen oder Bürsten in der Richtung von der Spitze gegen die Wurzel und das „Brennen“ mittels eines erhitzten scherenförmigen, eisernen Instrumettes oder eines heißen eisernen Kammes.

Große Sorgfalt ist anzuwenden, wenn man ein durch langes Krankenlager bei Frauen verfilztes und verwirrtes Haar auskämmen und von einander schlichten will.

Zur Pflege des Kindes.

In seinem berühmten, auf viele eigene Beobachtungen sich beziehenden Werke „Die Seele des Kindes“ gibt Prof. Preyer folgende Winke hinsichtlich Wohlbehagen der Kleinen:

Öft werden die ganz jungen Säuglinge viel zu fest eingewickelt. Die natürliche Ruhehaltung ist die Beugung der Glieder, nicht die Streckung. Die Befreiung von den Tüchern hat lebhaftere Bewegungen der Beine des Säuglings und sichtliches Wohlbehagen regelmäßig zur Folge.

Auch akustische Eindrücke bewirken bereits im zweiten Monat bei dem Kinde Luftgefühle. Singen, Klavierspielen und allerlei Klänge haben lebhaftere Freudeäußerungen des behaglich daliegenden oder gehaltenen Kindes zur Folge. Dasselbe gilt von dem Zusprechen seitens der Angehörigen, doch „erkennt“ schwerlich vor dem dritten Monat das Kind seine Mutter sicher. Im vierten Monat kommt die Lust am Greifen nach allen möglichen Gegenständen allmählich zum Vorschein. Das Jubeln beim Hinausgetragenwerden in dieser Zeit wird wahrscheinlich mehr durch die Veränderung, die größere Helligkeit und die frischere Luft als durch den Anblick der Bäume und Häuser verursacht. Eine neue Art von Luftgefühlen, in welche sich schon etwas Intellektuelles einmischt, tritt hervor, wenn das Kind nach und nach Kenntnis von der eigenen Kraft erhält.

Für die geistige Entwicklung des Kindes ist nichts förderlicher als Heiterkeit seiner Umgebung. Es findet diese leichter im Freien, im Sonnenschein und in der Gesellschaft gleichaltriger Kinder als allein im künstlich beleuchteten, geheizten Zimmer, mögen ihm da noch so viele Spiele zur Verfügung stehen.

„Schweiz. Blätter für Gesundheitspflege“.

Galactina

Kindermehl aus bester Alpenmilch

≡≡≡ fleisch-, blut- und knochenbildend ≡≡≡



Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold-Medailen • 13 Grands Prix

➡ 25-jähriger Erfolg ➡

Kinderkrippe Winterthur schreibt: Ihr Kindermehl wird in unserer Anstalt seit 1½ Jahren verwendet und zwar mit bestem Erfolg. Die mit Galactina genährten Kinder gedeihen vorzüglich und da wo Milch nicht vertragen wird, leistet Galactina uns in den meisten Fällen bessere Dienste als Schleim.

Prof. Dr. L. Concetti, Chef-Arzt der Kinderklinik der königl. Universität in Rom schreibt uns: Ich habe sowohl im Krankenhaus, als in meiner Klinik das Kindermehl «Galactina» vielen Kleinen verordnet; den grössern von 8—24 Monaten in Form von Brei, den kleinern von 3—8 Monaten verdünnt, mittelst der Saugflasche. Ich habe dasselbe bei normalen, wie auch bei solchen mit leichtem Darmkatarrh behafteten Kindern angewandt. In allen Fällen habe ich gefunden, dass die Galactina ein vorzügliches Nahrungsmittel ist, das gut vertragen und verdaut wird, und das, wie auch aus der Beobachtung über deren Entwicklung hervorgeht, sich zur vollständigen Ernährung innerhalb der besagten Altersgrenzen bestens eignet. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe des genannten Nahrungsmittels erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte (3—6 Monate). Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probetischen, sowie die beliebtesten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Ueber die Behandlung zurückgebliebener Nachgeburtsreste. — Schweizerischer Hebammenverein: Einladung zum 19. Schweiz. Hebammentag in Basel. — Traktanden für die Delegierten- und Generalversammlung. — Jahresrechnung des Schweiz. Hebammenvereins und dessen Krankenkasse. — Krankenkasse. — Vereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Baselfeld, Baselland, Bern, St. Gallen, Solothurn, Thurgau, Winterthur, Zürich. — Eingeladene. — Herr Bundespräsident Forrer über das neue Krankengezetz. — Wie das Amt des Lehrers in Sachjen eingeschätzt wird. — Getupierte Gemüsetonherben. — Vermischtes. — Anzeigen.

Warnung

Wir haben in Erfahrung gebracht, daß die von uns fabrizierten **Salus-Binden** nachgeahmt und zu erheblich höherem Preise verkauft werden. Wir möchten die Tit. Hebammen darauf aufmerksam machen, daß nur die mit dem Namen „**Salus**“ gezeichneten Binden die echten sind, für welche wir jede Garantie übernehmen betreffs Material, sowie solide Verarbeitung. Die Nachahmungen sind aus geringem Material hergestellt und ist billige Fabrikarbeit. Wir werden natürlich nicht unterlassen, gerichtlich gegen die Verkäufer vorzugehen.

Wir möchten die Tit. Hebammen höflichst ersuchen, bei Kauf der **Salus-Binden** genau auf den Namen „**Salus**“ zu achten, welcher in jeder Binde, sowie auf den Schachteln, aufgestempelt ist. Jede Binde, welche diesen Namen nicht trägt, ist Nachahmung.

Wir benützen diese Gelegenheit, die **Salus-Binden** in empfehlende Erinnerung zu bringen und dürfen behaupten, daß dieselben noch immer als die **vollkommensten Leibbinden der Gegenwart** von den Herren Ärzten und Hebammen empfohlen werden.

Jede nicht passende **Salus-Binde** wird gerne umgetauscht oder abgeändert, daher volle Garantie für guten Sitz.

Erhältlich in den Sanitätsgeschäften oder direkt bei **E. Schreiber-Waldner**, Hebamme.

O. Schreiber-Vcellmy Baby- u. Wöchnerinnen-Ausstattungen **Basel** Leonhardsgraben

729

„Berna“ Hafer-Kindermehl

Fabrikant **H. Nobs, Bern**



MEIN
KNABE
8 MONATE
ALT
WURDE
GENÄHRT
MIT
BERNA

„**Berna**“ enthält 40 % extra präparierten Hafer.

„**Berna**“ ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht.

„**Berna**“ macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer „**Berna**“ nicht kennt, verlange **Gratis-Dosen**

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen. 708

ULCEROLPASTE vorzügliche, nach langjähriger, ärztlicher Erfahrung von prakt. Arzt hergestellte Salbe bei **Krampfadern, Hämorrhoiden, Wolf, Hautausschlägen und Wundsein der Kinder**, sollte in keinem Hause fehlen. 636b
Erhältlich zu Fr. 1.25 in der Victoria-Apotheke von **H. Feinstein**, vorm. C. Haerlin, jetzt mittl. Bahnhofstrasse 71 (gegenüber dem Rennweg), **Zürich**.



DIALON

Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden Aerzten empfohlenes **Einstreupulver zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder**; vorzüglicher Wund- und Schweisspulver für Erwachsene **gegen Wundsein** jeder Art: Wundlaufen, starken Schweiss, Wundliegen etc. etc., von **unerreichter Wirkung und Annehmlichkeit im Gebrauch**.

Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Direktor der Städtischen Frauenklinik, Frankfurt a. M.: „Ich gebrauche seit vielen Jahren sowohl in der Klinik (über 1200 Geburten jährlich), als in meiner Privat-Praxis ausschliesslich Ihr Dialon zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. **Dialon ist durch keinen andern Puder zu ersetzen**. Bei starkem Transpirieren der Füße und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich. Auch andere Kollegen, die denselben anwandten, bestätigen meine guten Erfahrungen.“

In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-Anstalten und Krankenhäusern.

In den Apotheken

Apoth. **Kanoldt's**
Tamarinden

(ärztl. warm empfohl., erfrischende, abführende Fruchtpastillen) sind das **angenehmste und beste** Mittel gegen **Verstopfung, Magenbeschwerden, Migräne etc.**

Schaecht. (6 St.) 80 Pf., einz. 15 Pf.
in allen Apotheken.
Allein echt, wenn v. Apoth. C. Kanoldt Nachf. in Gotha.

Depôt:
Apotheke zur Post, Kreuzplatz, Zürich V.

663 b

Achtung!

Kauft nichts, bevor Sie die billigen Preise unserer **Unterlagsstoffe, Leibbinden, Verbandgazen, chemischreine Watte, Kinderpuder „Ideal“, Krampfadernbinden** angesehen haben. ::

Hebammen 30% Rabatt.
Auswahlsendungen zur Verfügung.
Spezial-Geschäft von Frau Lehmann-Brandenberg, Bern
6 Archivstrasse 6 687

Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt:

Bettunterlagestoffe
Irrigatoren
Bettschüsseln und Urinale
Geprüfte Maximal-Fieber-Thermometer
Badethermometer
Brusthütchen ♦ Milchpumpen
Kinderschwämme, Seifen, Puder
Leibbinden aller Systeme
Aechte Soxleth-Apparate
Gummistrümpfe
Elastische Binden etc. etc. 714 a
Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz
Sanitätsgeschäft der
Internation. Verbandstoff-Fabrik
Neuhausen-Schaffhausen
74 Bahnhofstr. **ZÜRICH** Bahnhofstr. 74
(Eingang Uraniastrasse, neben Goldschmied Baltensperger.)

Leibschmerzen
Magenbeschwerden und Ohnmachten werden gelindert durch einige Tropfen
Pfeffermünz-Kamillengeist
GOLLIEZ
H 50 F (Marke „2 Palmen“) 707
Einige Tropfen in Zuckerwasser geben das erfrischendste und gesündeste Getränk. — In allen Apotheken zu haben in Flacons à 2 Fr.
Apotheke Golliez in Murten.

BALSAM DELACOUR

von Apotheker **H. ROGIER** in **PARIS**
ist das anerkannt

beste, sicherste und schnellwirkendste Mittel gegen

Risse und

Schrunden der Brüste

Vorzüglich auch gegen
Frostbeulen, Brand- und Schnittwunden

Viele Tausend Atteste
von ärztlichen Autoritäten und Hebammen

Balsam Delacour
ist zum Preise von **Fr. 3.50 p. Flasche** samt Zubehör in **den Apotheken** zu haben.

Wo nicht erhältlich wende man sich an das
Generaldepot: **PAUL MÜLLER & Co., Thunstrasse 2, BERN**
das für prompte Lieferung besorgt sein wird.
Für Literatur und Muster schreibe man an das Generaldepot. 683

Reiner Hafer = Cacao
Marke **Weisses Pferd**

Das zuträglichste tägliche Frühstück für **Wöchnerinnen, Kinder**
:: **und Personen mit empfindlicher Verdauung** ::

Nur echt in **roten** Cartons zu 27 Würfel à 1.30 Ueberall zu haben. 678
Paqueten, Pulverform à 1.20

Vor allen zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

Das von tausenden von Aerzten und Hebammen zur Anregung der Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglingsheimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte

Lactagol
kommt jetzt auch in sofort gebrauchsfertigen
Tabletten
in den Handel (Preis pro Dose **Fr. 1.50**)

Unübertroffen als hygienisches Streu- und Wundpulver für Kinder und Erwachsene ist

Albin-Puder

Albin-Puder wirkt durch **freiwerdenden Sauerstoff mild antiseptisch**. Er beseitigt üblen Geruch und erhält die Haut trocken, geschmeidig und zart. Grosse, elegante Streudose, **ausreichend für mehrere Monate, Fr. 1.25.** 723

Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis.
Pearson & Co., G. m. b. H., Hamburg.

AXELROD'S KEFIR



VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN

ist das beste
Kräftigungsmittel
für
Wöchnerinnen
Ärztlich empfohlen.
Kefir selbst machen kann jedermann mit
Axelrod's Kefirbacillin
Preis per Schachtel **Fr. 1.60**
Erhältlich in Apotheken 712

Keine Hebamme

solte verjäumen, sich ein Gratismuster von **Birkles**

Gesundheits-
Kinder Nähr = Zwieback
und
Zwieback = Mehl

schicken zu lassen; wird franco zugesandt. Für Wöchnerinnen, Kinder und Kranke ist dieser Zwieback unentbehrlich. Hoher Nährgehalt. Leicht verdaulich. Ärztlich erprobt und bestens empfohlen. — Wo keine Abgaben, Versandt von 2 Franken an franco. Bestellungen durch Hebammen erhalten Rabatt. 692
H. Köchlin, Nachf. v. Rob. Wyßling
Zwiebackbäckerei, **Wetzikon** (St. Zürich).

Badener Haussalbe
bei Krampfadern, offenen Beinen per Dtd. **Fr. 3.60.**

Kinder - Wundsalbe
per Dtd. **Fr. 4.—**
von zahlreichen Hebammen mit grösstem Erfolge verwendet, empfiehlt 655
Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft
Zander in Baden (Aarg.).

Singer's hygienischer
715 a **Zwieback**

erste Handelsmarke von unerreichter Qualität, durch und durch gebackt, dem schwächsten Magen zuträglich. Angenehmes Tee- und Kaffee-Gebäck, ideales Nährmittel für Kinder, Kranke und Rekonvaleszenten. Im Verkauf in besseren Spezerei- und Delikatessenhandlungen, und wo nicht erhältlich, schreiben Sie gefälligst an die
Schweiz. Bretzel- und Zwiebackfabrik
Ch. Singer, Basel
Hebammen erhalten Rabatt

Bekanntmachung.

In der mit staatlicher Bewilligung u. unter ärztlicher Aufsicht geführten
Privat-Kranken-Pension

der unterzeichneten **Frau Wwe. Blatt**, Arzts felig, in **Büren** a. d. Aare, finden Aufnahme: Erholungsbedürftige Personen beiderlei Geschlechts, welche Ruhe, Liegekur, gute Ernährung, hygienische Lebensweise nötig haben; speziell Personen mit ausgebrochenen Weinen, mit Krampfadern, Verhärtungen, Venenentzündungen und Stauungen in den Weinen, mit leichten Flechten, Hühneraugen, frankten Fußnägeln usw. werden stets in Pflege genommen und sachkundig und gewissenhaft behandelt und geheilt.

Seit vielen Jahren mit den besten Erfolgen gearbeitet und stehen hierüber zahlreiche Zeugnisse zu Diensten.

Neu eingerichtete, prächtig am Waldebaum, zunächst beim Bahnhof gelegene Villa mit schöner Aussicht auf den Jura und das Aaretal. Sorgfältige Pflege. Elektrifiziermaschinen, Inhalationsapparate zur Verfürgung. Bäder, Douchen, Telefon im Hause. Pension und Pflege von **Fr. 5.** — an.

Am gleichen Orte kann die berühmte **Krampfadernsalbe** bezogen werden. Es empfiehlt sich bestens und ist zu jeder weitem Ausstunft gerne bereit die Besitzerin **Frau Wwe. Blatt, Dr. fel. in Büren a. A.**

671

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN

Amthausgasse 20. beim Brunnen 722

empfiehlt seine schöne Auswahl in **Leibbinden, Bettunterlagen, sowie alle übrigen Wöchnerinnen-Artikel.**

Filiale in **Biel**, Unterer Quai 39. Hebammen Rabatt.

Weitaus die beste Hebammen- und Kinderseife.

Als die reinste und billigste Toiletenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die „Toilette-Sammelseife“ oder „Velvet Soap“ bewährt.

Die „Sammelseife“ ist von Hrn. Dr. Schaller, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus **erstklassigem** Material hergestelltes Produkt ist einzig dem **Massenverbrauch** zu verdanken.

Die „Toilette-Sammelseife“ ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im **Generaldepot Locher & Co.**, Spitalgasse 42, **Bern**, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. 709

Kleieextraktpräparate

von Marke Kronrad **Maggi & Cie., Zürich** Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen **Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen und rauhe rissige Haut.** Zu beziehen durch alle **Apotheken, Drogerien und Badeanstalten**, und wo nicht erhältlich auch direkt durch die **Fabrikanten Maggi & Cie., Zürich.**

Den tit. Hebammen halten wir jederzeit **Gratismuster** und ärztliche Atteste zur Verfügung.

(Za 1389g)

701

Sanitätsmagazin G. Klöpfer, Bern

II Schwanengasse II.

699

Billigste Bezugsquelle

für **Leibbinden, Wochenbettbinden** von Fr. 3.50 an, **Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettchüsseln, Bettunterlagen, Bäder, und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren** etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.
Auswahlsendungen nach auswärts.

Telephon Magazin 445

Telephon Fabrik u. Wohnung 3251

Achtung!

Achtung!

Preisliste 1912 für Hebammen

ist an 2500 Hebammen der Schweiz verschickt worden. Diejenigen Hebammen, welche noch nicht in den Besitz dieser praktischen und vorteilhaften Preisliste gekommen sind, erhalten diese auf Verlangen umgehend franko und gratis.

Apotheke Rordorf, Spalenberg 63, Basel



Lacpinin

(-Fichtenmilch)

Bäder, Waschungen, Abreibungen

stärken und erfrischen
Gross und Klein

Vorzügliche Zeugnisse
Prospekte u. Gratismuster von der
WOLO A. G., ZÜRICH 668

Hebammen Rabatt

Antivaricof-Kompressen

Antivaricof-Salbe

Antivaricof-Elixier

sind die anerkannt besten Mittel zur richtigen Behandlung der

Krampfadern

sowie

Beinengeschwüren

(offene Beine)

in allen Stadien.

Ärztlich verordnet. In Spitälern verwendet. Hunderte von Dankschreiben von Geheilten. Broschüren gratis und franko. 721

Hebammen 25 % Rabatt.

Theaterapothek (Müller) Genf.

Offene Beine!

Mit **Krampfadern** und deren **Geschwüren, schwer heilenden Wunden** etc. **Behaftete** erzielen **andauernde Besserung** und **Heilung** durch das in Hunderten von selbst ganz schweren Fällen bestens bewährte und ärztlich verwendete **Spezialmittel**

Varicol

von **Dr. F. Göttig.**

(Gefestigt geschützt 14133.)

Preis per Dose **Fr. 3.** —

Für **Hebammen 25 % Rabatt.**

Broschüre m. Zeugn. gratis u. franko.

Verfand durch das

Varicol-Hauptdepot Binningen bei Basel. 706

Empfehlen den Müttern das ärztlich erprobt und empfohlene **Kaiser's Kindermehl**. Jede Mutter erspart dadurch nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tatsächlich das Beste und Zuträglichste für ihren Liebling. Es ist die nahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung für gesunde und kranke Kinder. Darmerkrankungen werden verhütet und beseitigt.

Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch!

Preis 1/4 und 1/2 Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.25

FR. KAISER, St. Margrethen

(Schweiz). —

688



Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Grenoble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

Birmenstorfer

Bitterwasser Quelle

(Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.

Erhältlich in allen **Mineralwasserhandlungen** und grösseren **Apotheken.** Der Quelleninhaber: 669

Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg.)





VEVEY, 10. Juli 1909.

Ich sende Ihnen unter aufrichtigster Dankesbezeugung die Photographie meiner Drillingsknaben, welche durch **Nestlé's Kindermehl** gerettet wurden.

Ende Mai geboren, nährte ich sie zuerst mit Milch, aber schon nach drei Tagen litten sie an Durchfall. Der Arzt verordnete Nestlé's Kindermehl, worauf sofort Besserung eintrat. Die Kinder wurden wieder ruhiger und nach drei Tagen waren sie

vollständig wiederhergestellt. Seitdem habe ich sie ausschliesslich mit Nestlémehl aufgezogen und ist ihnen diese Kost vortrefflich bekommen. Das Zahnen ging schmerzlos vorüber, alle drei sind kräftig und intelligent und befinden sich sehr wohl.

Ich kann somit nur Nestlé's Kindermehl jeder Mutter aufs Wärmste empfehlen als bestes künstliches Kindernährmittel.

716

(sign.) Frau Gresslin.

Laut vielen ärztlichen Gutachten besser als Hafercacao!

Cacao Stanley

de Villars

eine Verbindung von Cacao und Bananen
Unübertroffene Kraftnahrung von höchstem Wohlgeschmack
Schachteln von 27 Würfeln à je eine Tasse

Crème de Banane Stanley

(reines Bananenmehl)

Karton enthaltend ca. 200 Gramm

Bananen-Milchchocolade

Stanley de Villars

in Tafeln von ca. 50 Gramm

Gutachten von Dr. A. Bergé

Professor an der Universität Brüssel.

Die Banane ist die ideale Kraftnahrung par excellence. Alles, was der menschliche Körper zu seiner Entwicklung notwendig hat, findet sich in der Komposition der Frucht oder des Bananenmehles, und dazu sind diese verschiedenen Verbindungen in einer sehr assimilierbaren Form enthalten und man kann behaupten, dass die Banane den Typus der leichtverdaulichen Nahrung darstellt. Wir können die Banane sozusagen ohne Arbeit in unserem Organismus ausnützen. Der Cacao Stanley de Villars ist in der Tat eine ideale Kraftnahrung von leichter Verdaulichkeit und ausgezeichnetem Wohlgeschmack.

Dr. A. Bergé

Professor an der Universität Brüssel.

Das ideale Frühstück

Von der gesamten Aerztewelt als wirksames und vollständig assimilierbares Stärkungsmittel empfohlen.

Alleinige Erfinder:

Fabrique de Chocolat de Villars
Freiburg (Schweiz)

682

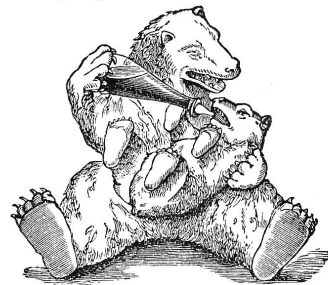
Der einzige Cacao ohne stopfende Wirkung!

Soxhlet's Nährzucker
in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht durchführbar ist, als Zusatz zur Kuhmilch bewährte Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an, auch als Krankennahrung vorzüglich bei Magen- und Darmstörungen von Säuglingen und älteren Kindern.
Dose ½ Kilo Mk. 1.50; 300 Gramm Mk. 1.—
Verbesserte Liebigsuppe in Pulverform Dose ½ kg Inhalt zu Mk. 1.50
Nährzucker-Kakao wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für Kranke und Genesende jeden Alters. Dose ½ Kilo Mk. 1.80.
Zu haben in Apotheken und Drogerien.
Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., in Pasing.

(Mk. 2608)

675

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



Schutzmarke.

717

Berner-Alpen-Milch. Naturmilch

nach neuestem Verfahren
der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal
nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.